

Nebenan.de – Das digitale Werkzeug für lebendige Nachbarschaften

Lena Rickenberg • Michael Vollmann

Lebendige Nachbarschaften sind der Kitt der unsere Gesellschaft zusammenhält

Die meisten von uns kennen dieses Gefühl: Wir begegnen im Treppenhaus unserem Nachbarn, grüßen vielleicht, aber haben keine Ahnung, wie diese Person heißt mit der wir Tür an Tür wohnen. Unser unmittelbares Umfeld ist ein essentieller Lebensbereich, mit dem viele geradezu stiefmütterlich umgehen. Dabei verbringen wir gerade in unserer Nachbarschaft und daheim die meiste und wertvollste Zeit. Individualisierung, Zuwanderung, Altersstruktur sowie Pluralisierung der Lebensstile – all das hat unsere Gesellschaft verändert und sie vielfältig gemacht. Die Unsicherheit und auch Unübersichtlichkeit, die aus der voranschreitenden Globalisierung entsteht, ruft eine Sehnsucht nach Verortung und lokaler Identität hervor. Diese abstrakten, globalen Herausforderungen können auf die lokale Ebene heruntergebrochen werden, indem Interaktionen gefördert und Beziehungen im nahen Umfeld aufgebaut werden (1). Orte, an denen sich Menschen verschiedener Generationen und Herkunft begegnen und ins Gespräch kommen können, braucht es unverändert. Die Nachbarschaft ist genau solch ein Ort, denn sie kann mehr als nur gemeinsames Wohnen Tür an Tür. Sie ist Gemeinschaft und Begegnung – ganz gleich, ob als kurzer Plausch, Hilfe im Alltag oder Austausch von Rat und Tat. Starke Nachbarschaften schaffen Zusammenhalt, sie ermöglichen gesellschaftliche und demokratische Teilhabe, formen die Bürgergesellschaft und sind Teil einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Stadtentwicklung.

Doch all das entsteht nicht von selbst, sondern muss aktiv gestaltet und fortwährend gelebt werden. Um das enorme gesellschaftliche Potenzial unserer Nachbarschaften zu nutzen, brauchen wir engagierte Menschen und neue Formen des lokalen Miteinanders. Hierfür bieten digitale Instrumente wie nebenan.de enorme Chancen, die es geschickt einzusetzen gilt. Denn sie erleichtern den Einstieg in die Nachbarschaft, bieten einen niedrigschwelligen Kommunikationskanal (gerade auch für schüchterne, intrinsische Menschen und solche mit Einschränkungen und Behinderungen). Des Weiteren bilden sie die bestehenden Ressourcen der Nachbarn im Viertel ab und machen diese einfach zugänglich. Schlicht: Sie befähigen die Anwohner zur Selbsthilfe und ergänzen somit die institutionellen Einrichtungen und Strukturen in den Quartieren. Auf die positiven Effekte von digitalen Nachbarschaften weisen auch erste Ergebnisse der vhw-Studie zum Thema »vernetzte Nachbarn« hin: Sie fördern den Aufbau von sozialem Kapital und Unterstützungsnetzwerken vor Ort und bieten ein bislang (zu) wenig beachtetes Potenzial für die Mobilisierung und Initiierung von zivilgesellschaftlichem lokalem Engagement (2).

nebenan.de, eine Erfolgsgeschichte aus dem Scheunenviertel in Berlin Mitte

Als nebenan.de-Gründer Christian Vollmann vor einigen Jahren mit seiner Familie umzieht, will er die bis dahin noch anonyme Nachbarschaft kennenlernen und tut etwas, was inzwischen ganz untypisch geworden ist: Er

stellt sich bei jedem Nachbarn persönlich vor. Die positiven Reaktionen auf seinen Überraschungsbesuch unterstreichen seine Idee, die Nachbarn über ein knappes Hallo hinaus miteinander zu vernetzen. Kurzerhand ruft er ein Online-Forum für seine Straße ins Leben, in dem sich binnen kürzester Zeit rund 100 seiner Nachbarn anmelden. Viele dieser so geknüpften Kontakte bestehen bis heute.

Seitdem lässt ihn das Thema Nachbarschaft nicht mehr los. Gemeinsam mit seinen Mitgründern (unter anderem Till Behnke, Ashoka Fellow und Gründer der Online-Spendenplattform betterplace.org) startet er 2015 nebenan.de. Mit dieser Möglichkeit der geschützten digitalen Vernetzung unter Nachbarn möchte Vollmann einen Impuls setzen, Nachbarschaft wieder stärker zu leben. Denn mit Blick auf unsere moderne Gesellschaft müssen wir uns die Frage stellen, ob wir Nachbarschaft nicht ein wenig »verlernt« haben? Unser Leben ist so individualisiert und auf die eigenen Interessen, aber auch Probleme ausgerichtet, dass uns der Blick für das unmittelbare Umfeld irgendwie abhandengekommen ist. Früher war es normal, dass man gelegentlich einen Plausch mit dem Nachbarn gehalten oder sich bei Alltagsfragen und -problemen unterstützt hat - heute ist es normal, in sozialen Medien 800 Menschen als seine »Freunde« zu bezeichnen. Nebenan.de hilft als digitales Werkzeug dabei, mehr Zeit im »Hier und Jetzt« zu verbringen. Dabei geht es vor allem um einen ersten Impuls und die Ermutigung, wieder mit seinen Nachbarn in Kontakt zu treten. Filter-Blasen haben keine Chance, weil gute Nachbarschaft über Generationen, soziale Schichten und unterschiedliche Herkunft hinweg funktioniert.

Ein digitales Werkzeug für lebendige Nachbarschaften

Nebenan.de ist ein Online-Netzwerk speziell für Privatpersonen, die sich mit ihren Nachbarn im Viertel austauschen und treffen wollen. Ganz gleich ob in der Großstadt, im Vorort oder auf dem Dorf. Der Unterschied zu anderen, sozialen Medien besteht darin, dass es feste geographische Grenzen gibt innerhalb derer sich nur echte, adressverifizierte Nachbarn auf der Plattform begegnen können.

Wie heißt die gefühlte Nachbarschaft in der ich lebe und wo verlaufen deren Grenzen? Ziel von nebenan.de ist es, die Anwohner eines Viertels miteinander zu vernetzen. Doch weder Postleitzahlengebiete noch (Wahl-) Bezirke bilden die gelebte Realität vor Ort ab. Deshalb helfen die ersten angemeldeten Nachbarn in einem neuen Gebiet dabei, den geographischen Gebietszuschnitt und die Namensgebung zu definieren. Seit der Gründung entstanden so durch die angeleitete Eigeninitiative der jeweiligen Anwohner deutschlandweit schon über 4.600 digitale Nachbarschaftsnetzwerke – sowohl in Städten als auch auf dem Land. Ist die Nachbarschaft gegründet, unterstützt nebenan.de die Nutzer in der lokalen Kommunikation, um möglichst viele Nachbarn auf dieses Angebot der digitalen Vernetzung aufmerksam zu machen. So wachsen neue Nachbarschaften schnell auf über 100 und mehr angemeldete Nachbarn. Ab dieser Schwelle wächst das Netzwerk dann aus eigener Kraft. Die deutschlandweite Durchdringung ist nach weniger als 2 Jahren beachtlich. Vor allem in den Städten nehmen vielerorts bereits mehr als 10 Prozent der Haushalte aktiv teil.

Dadurch wird die Zufallsgemeinschaft Nachbarschaft abgebildet, welche die sonst in sozialen Netzwerken entstehenden Filterblasen durchbricht und so Brücken zwischen Generationen, sozialen und geographischen Herkünften baut.

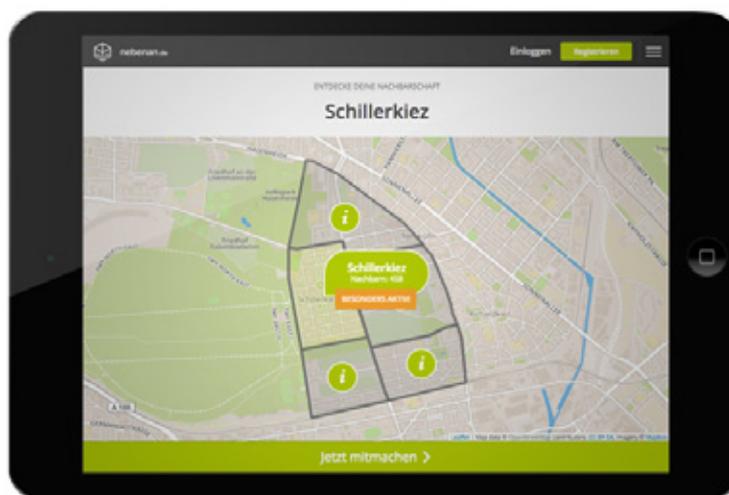


Bild 1: nebenan.de

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist, dass alle Nutzer ihre Klarnamen und ihre Adresse bei der Anmeldung angeben – so wie man das früher auch ganz selbstverständlich für den Telefonbuch-Eintrag getan hat. Name und Adresse werden überprüft und nur echte Anwohner erhalten Zugang zum Nachbarschaftsnetzwerk. Die Inhalte auf der Plattform sind dann nur für eingeloggte Nachbarn sichtbar. Mit dieser Voraussetzung wird ein geschützter und geschlossener Bereich für Nachbarn geschaffen, der weder von Google noch anderen Online-diensten mitgelesen werden kann. Diese für alle Teilnehmer gleichermaßen geltenden Regeln schaffen Vertrauen und lassen so einen geschützten, virtuellen Raum für echte Nachbarschaft entstehen. Beweis hierfür ist unter anderem der wesentlich freundlichere und respektvollere Umgang, als man es sonst von sozialen Netzwerken gewöhnt ist. Phänomene wie *Hate Speech*, *Fake Profile*, *Spam* und *Scam* finden im lokalen Netzwerk dadurch kaum statt und regulieren sich in der Regel selbst.

Auf nebenan.de finden jeden Tag viele kleine, zwischenmenschliche Interaktionen statt: Es werden Lebensmittel, Möbel oder Kleidung verschenkt, die sonst auf dem Müll gelandet wären. Es wird eine Einkaufshilfe für ältere oder kranke Menschen im Viertel organisiert oder Internetnachhilfe für Senioren gegeben, so dass auch sie wieder mehr gesellschaftlichen Anschluss finden. Es treffen sich Nachbarn, die jahrelang nur eine Straße voneinander entfernt gelebt haben und sich ohne den »Umweg« über die digitale Plattform vielleicht nie kennengelernt hätten. Die Nachbarn können aber auch eine kleine Unterstützung im Alltag sein, wenn es darum geht, Pakete anzunehmen, im Urlaub die Blumen zu gießen, mit dem Hund Gassi zu gehen oder einen guten Arzt in der Umgebung zu empfehlen.

Es muss auch nicht jeder eine eigene Bohrmaschine besitzen, wenn man Werkzeug beim Nachbarn mit einem Mausklick leihen kann. All diese kleinen Interaktionen führen in ihrer Summe zu einer lebendigeren und nachhaltigeren Nachbarschaft – sowohl online als auch offline.

Aus Fremden nebenan werden echte Nachbarn.

Täglich erleben wir, dass sich die Menschen nicht nur online über das beste Restaurant oder den schönsten

Spielplatz im Viertel austauschen, sondern dass es auch zu Begegnungen im echten Leben kommt. Anwohner laden ihre Nachbarn zu Freizeitveranstaltungen im Viertel ein oder es etablieren sich Gruppen für regelmäßige Treffen wie zum Beispiel zum Doppelkopf spielen, Musizieren, gemeinsamen Joggen und Yoga im Park oder zu Lesestunden. Und so wird plötzlich klar: Das Prinzip der lokalen Netzwerke lautet »von Nachbarn für Nachbarn«. Wir als Betreiber der Plattform sind lediglich die Ermöglicher von Begegnung und Ideen sowie Impulsgeber für ein aktives, nachbarschaftliches Miteinander. Ziel ist es, einen Rahmen zu geben und Nachbarn anzuregen selbst in ihren Vierteln aktiv zu werden. Fast wie von selbst haben sich inzwischen über 1.600 Stammtische oder Nachbarschaftstreffen in ganz unterschiedlichen Regionen Deutschland mit Hilfe der Plattform herausgebildet, die regelmäßig mit alten und neuen Mitgliedern stattfinden. Neben.de unterstützt die Stammtisch-Macher mit nützlichen Materialien sowie Tipps und Tricks zur langfristigen Etablierung. Vergangenen Sommer rief nebenan.de die Nachbarn deutschlandweit dazu auf in ihren Hinterhöfen Flohmärkte zu veranstalten und so die Nachbarn die Straße zu locken und so die Umgebung und dessen Bewohner wieder besser kennen zu lernen. Die Bilanz: In 27 deutschen Städten wurden in 85 Nachbarschaften und rund 1.250 Höfen Flohmärkte von Nachbarn für Nachbarn initiiert. Ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass es viele Menschen in ganz Deutschland gibt, die Lust haben in ihrer Nachbarschaft etwas auf die Beine zu stellen und sie zu gestalten.



Bild 2: Klaus Heymach

Die nebenan.de Stiftung & der Deutsche Nachbarschaftspreis

Aktive Nachbarschaften stecken voller Potenzial für die sozial und ökonomisch gerechte Entwicklung unserer Städte und Dörfer. Um bestehendes Engagement auf lokaler Ebene besser zu unterstützen sowie neues Engagement zu fördern, wurde im Frühjahr 2017 die nebenan.de Stiftung gemeinnützige Gesellschaft mbH gegründet. Nebenan.de ist somit ein Hybrid aus der Good Hood GmbH (for-profit) und deren 100% Tochtergesellschaft nebenan.de Stiftung gGmbH (non-profit).

Die Stiftung initiiert und fördert Projekte, die erfolgreich Barrieren für lebendige Nachbarschaften abbauen und so örtliche Vielfalt, Inklusion und Zusammenhalt schaffen. Die wirkungsvollsten Ansätze werden bei der Verbreitung in andere Städte und Regionen unterstützt. So entsteht ein bundesweites Netzwerk besonders engagierter Nachbarn, die mit viel Engagement gute Ideen in ihrem Viertel umsetzen.

Startschuss der Stiftungsarbeit war die Auslobung des Deutschen Nachbarschaftspreises im Juni 2017. Mit 55.000 Euro Preisgeld wurden vorbildliche Nachbarschaftsinitiativen auf Landes- und Bundesebene ausgezeichnet, die sich im direkten Umfeld für ein offenes Miteinander einsetzen und andere Nachbarn zum Mitmachen mobilisieren. In nur sieben Wochen bewarben sich über 1.300 Nachbarschaftsgruppen, Sozialunternehmen, nachbarschaftliche Initiativen und gemeinnützige Vereine um die Ausschreibung. Die thematische Bandbreite der eingereichten Projekte war vielfältig und reichte von klassischen und innovativen Begegnungsformaten (wie Lange Tafeln, Straßenfeste und Erzählcafés) über Unterstützungsangebote (wie Repair-Cafés, Urban Gardening-Initiativen oder Tauschbörsen) bis hin zu Mehrgenerationen-Wohnprojekten und Blumenbeet-Patenschaften. Die 16 Landessieger und die 3 Bundessieger des Preises wurden bei einer Preisverleihung in Berlin vom Schirmherren des Preises, Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière, persönlich geehrt.



Bild 3: Christian Klant

Den ersten Preis (15.000 Euro Preisgeld) gewann die Bürgerinitiative Agora Köln mit ihrem Projekt »Tag des guten Lebens«. In gleich vier Kölner Vierteln (Veedeln) werden an diesem Tag die Straßen für den Autoverkehr gesperrt und Nachbarn aufgerufen diese Freiräume mit Leben zu füllen. In Arbeitsgruppen bereiten Anwohner monatelang gemeinsam Aktionen für das Straßenfest vor: Das schafft langfristige Veränderung in den Köpfen und auf der Straße. Den zweiten Platz teilten sich gleich zwei Projekte mit einem Preisgeld von jeweils 7.000 Euro: »Witzin macht Zukunft« der Dörpschaft Witzin bringt engagierte Dorfbewohner zusammen, die das Dorfleben im strukturschwachen Mecklenburg-Vorpommern selbst in die Hand nehmen. Die ehrenamtlichen »Dorfmacher« sorgen seither u.a. für Arbeitsplätze, die Wiedereröffnung ihres Kindergartens und die Einfüh-

rung eines Bürgerbusses, der den öffentlichen Nahverkehr ergänzt. Daneben kann sich das Projekt »Lebensmittel retten Magdeburg« über den Deutschen Nachbarschaftspreis 2017 freuen. Über den Verein Spielwagen e.V. und gemeinnützige Partner werden in Magdeburg übrig gebliebene Lebensmittel aus Supermärkten und Restaurants an Bedürftige verteilt und bei gemeinsamen Kochabenden verspeist.

Die Vielfältigkeit der Projekte und der große Anklang, den der Nachbarschaftspreis schon im ersten Jahr seiner Auslobung fand, bestätigt, dass es bereits viele ehrenamtliche und inspirierende Nachbarschaftsprojekte in Deutschland gibt, denen mehr Aufmerksamkeit gebührt. Um ihnen diese zu Teil werden zu lassen, wird der Deutsche Nachbarschaftspreis ab nun zu einer festen, jährlichen Instanz und fördert gezielt Engagement in der Nachbarschaft.

Der Europäische Tag der Nachbarn

Kunterbunte Luftballons, ein Tisch mit Kuchen und Keksen, spielende Kinder spielen dem Platz, die Erwachsenen in ein gutes Gespräch vertieft: So stellen wir uns eine lebendige Nachbarschaft beim Miteinander im Viertel vor. Um die Anwohner aus ihren eigenen vier Wänden zu locken, braucht es vor allem eines: einen Anlass. Im kommenden Mai möchte die nebenan.de Stiftung genau diesen Anlass für die vielen Millionen Nachbarn in Deutschland schaffen. Am Europäischen Tag der Nachbarn rufen wir jeden Nachbarn dazu auf, Tische und Stühle vor ihre Haustür zu stellen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Einen Stuhl rausstellen kann jeder, dafür braucht es keine Anmeldung, kein Bewerbungsverfahren und keine Vorbereitung. Ob kleine Aktionen bei denen sich fünf Nachbarn in Park zum Picknick begegnen oder ein ganzes Straßenfest mit Ständen und Aktionen - alle Begegnungsformate sind willkommen und führen dazu, dass Anwohner Kontakte schließen und sich austauschen. So zum Beispiel darüber, was ihnen in ihrer Nachbarschaft besonders gefällt oder weniger gefällt. Vielleicht stellen sich einige auch die Frage, was sie in ihrem Viertel verbessern und wie sie das gemeinsam anpacken können. Die nebenan.de Stiftung möchte vor allem kleinen und losen Nachbarschaftsgruppen die Möglichkeit geben ihre Ideen und Projekte umzusetzen und will mit der Ausrichtung des Europäischen Tag der Nachbarn ein neues Bewusstsein dafür schaffen, wie wichtig die lokale Gemeinschaft für das Leben jedes Einzelnen ist.

Ausblick: Institutionelle Profile & Einbindung von lokalem Einzelhandel

Zusätzlich zu den Menschen nebenan, gibt es weitere wichtige Teilnehmer einer funktionierenden Nachbarschaft, zum Beispiel den Sportverein, Ärzte, das Wirtshaus, den Jugendtreff, das Seniorenzentrum und auch die Flüchtlingsunterkunft. 2018 wird nebenan.de Städten, Quartiersmanagern, Vereinen, (Bürger-) Initiativen und Wohlfahrtsverbänden die Möglichkeit bieten, sich in ihren Nachbarschaften vorzustellen und mit den Anwohnern in Kontakt zu treten. Gemeinsam mit der Stadt Hannover wurden bereits im Rahmen eines Pilotprojekts Erfahrungen gesammelt, wie auch kommunale Ansprechpartner auf der Plattform integriert werden können, um z.B. auf Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung, Hilfsangebote und Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Dafür wird derzeit ein neuer Profiltyp für institutionelle Nutzer geschaffen. Dadurch können sozialraumorientierte Angebote zielgerichtet an den lokalen Adressatenkreis kommuniziert werden, gleichzeitig

bleibt aber die Privatsphäre der Nachbarn mit Hilfe von eingeschränkten Leserechten für die Institutionen gesichert. Dieses Angebot wird für gemeinnützige und öffentliche Einrichtungen kostenlos sein.

Auch lokale Gewerbetreibende sind ein wichtiger Bestandteil einer intakten Nachbarschaft. In Zukunft wird daher auch lokal ansässiges Gewerbe die Möglichkeit haben, auf nebenan.de mit den Anwohnern und somit ihren wichtigsten potenziellen Kunden über die Plattform zu kommunizieren. Nebenan.de fördert auf diese Weise den sogenannten »Buy local«-Gedanken. So profitieren langfristig auch die vielen Kleinst- oder Familienbetriebe von der Digitalisierung und stärken so ihre Rolle in den lokalen Wirtschaftskreisläufen. Durch die Einbindung des lokalen Einzelhandels soll ein langfristig tragbares Geschäftsmodell für nebenan.de geschaffen werden. Auch die lokalen Einzelhändler und Dienstleister werden jedoch die privaten Inhalte der Nachbarn nicht mitlesen können.

Bei nebenan.de sollen alle Aspekte von Nachbarschaft – die Nachbarn, soziale sowie kulturelle Institutionen und lokale ansässiges Gewerbe – ein fester Bestandteil der digitalen Nachbarschaft werden.

Lassen Sie uns für lebendige Nachbarschaften zusammenarbeiten!

Wenn Sie als Privatperson ihre Nachbarn (wieder) besser kennenlernen wollen und sich für eine solidarische Gemeinschaft in Ihrem Viertel einsetzen wollen, dann melden Sie sich ganz einfach in Ihrer Nachbarschaft an: www.nebenan.de.

Wenn Sie nebenan.de für Ihre gemeinnützige oder öffentliche Institution nutzen möchten oder an anderen Formen der Zusammenarbeit interessiert sind, dann melden Sie sich gerne jederzeit bei Herrn Michael Vollmann unter: michael@nebenan.de.

Anmerkungen

(1) vgl. Schreiber, Becker, Göppert, Schnur 2017, S. 211

(2) vgl. Schreiber, Becker, Göppert, Schnur 2017, S. 216

Weiterführende Links:

<http://www.mbt-berlin.de/mbt/publikationen/Broschueren/5-Community-Communication.pdf>

<http://www.mbt-berlin.de/mbt/publikationen/Broschueren/6-Empfehlungen-fuer-Informationveranstaltungen.pdf>

Literatur

Schreiber, Franziska/Becker, Anna/Göppert, Hannah/Schnur, Olaf (2017): Digital vernetzt und lokal verbunden? Nachbarschaftsplattformen als Potenzial für sozialen Zusammenhalt und Engagement – ein Werkstattbericht. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung, Heft 4/2017, S. 211-216.

Autor/in

Lena Rickenberg ist Projektmanagerin der nebenan.de-Stiftung. Nach ihrem Masterstudium Politikmanagement an der NRW School of Governance ist sie Anfang 2016 zu nebenan.de gekommen und ist somit einer der frühesten Mitstreiterinnen des Social Startups. Als Projektmanagerin der nebenan.de Stiftung kümmert sie sich um Kooperationen mit Städten und sozialen Institutionen und organisiert den Deutschen Nachbarschaftspreis.

Michael Vollmann ist Mitgründer von nebenan.de und Geschäftsführer der nebenan.de-Stiftung. Nach 10 Jahren bei Ashoka Deutschland (zuletzt als Teil des Führungsteams) gründete Michael Vollmann zusammen mit seinem Bruder Christian Vollmann und dem Ashoka Fellow Till Behnke (und anderen) das Sozialunternehmen nebenan.de. Heute leitet er die nebenan.de Stiftung gGmbH und kümmert sich um die Einbindung von institutionellen Inhalten auf der Plattform.

Kontakt

Lena Rickenberg
Projektmanagerin
nebenan.de Stiftung gGmbH
Köpenicker Str. 154
10997 Berlin
Tel: 030/346557762
E-Mail: lena@nebenan-stiftung.de
Website: www.nebenan-stiftung.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit
Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft
Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers
Ellerstr. 67
53119 Bonn
E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de